

Cgm 5312

Gemahelschaft Christi mit der gläubigen Seele

Regensburg, St. Emmeram Papier 439 Bl. 21,5 x 14 (dazwischen vereinzelt kleinere Blätter ca. 20,5 x 13) nordbairisches Sprachgebiet 1424

Follierung durch den St. Emmeramer Bibliothekar Kolomann Sanftl. Wasserzeichen (wegen enger Bindung nicht alle bestimmbar): u.a. 4 verschiedene Ochsenköpfe Typ PICCARD XI,106-109 (1416-1426); Ochsenkopf ähnl. PICCARD XI,133 (1432-1434); Ochsenkopf PICCARD XII,382 (1424-1426); Ochsenkopf ähnl. PICCARD XII,415-416 (1424-1428); Mensch (Maria/Nonne mit Kreuz) Typ PICCARD-ONLINE 21229-21276 (wegen enger Bindung nicht näher bestimmbar); Menschenkopf PICCARD-ONLINE 20712-20720 (1415-1427); Glocke Typ PICCARD-ONLINE 40728 (1415). Lagen, wegen enger Bindung nicht immer sicher bestimmbar: (V-3)⁷ + (VI-1)¹⁸ + VI³⁰ + (VI-1)⁴¹ + (VI-2)⁵¹ + VI⁶³ + 2 (VI-1)⁸⁵ + V⁹⁵ + (VI-2)¹⁰⁵ + 2 (V+2)¹²⁹ + VI¹⁴¹ + (VI-1)¹⁵² + 2 VI¹⁷⁶ + (VI-1)¹⁸⁷ + V¹⁹⁷ + (VI-1)²⁰⁸ + V²¹⁸ + (VI-1)²²⁹ + V²³⁹ + (VI-2?)²⁴⁹ + 2 V²⁶⁹ + VI²⁸¹ + 2 (VI-1)³⁰³ + (V-1)³¹² + V³²² + (VI-2)³³² + (V-1)³⁴¹ + (I+1)³⁴⁴ + (VII-3?)³⁵⁵ + VI³⁶⁷ + (VI-1)³⁷⁸ + (V-1)³⁸⁷ + 2 V⁴⁰⁷ + 2 VI⁴³¹ + (V-2)⁴³⁹; meist Lagenzählung und/oder Wortreklamant am Lagenende; Lagenzählung 355^v wieder mit 1 beginnend, vgl. 355^v: p^o *sexter* ... 397^v: V. Schriftraum 13-15 x 8,5-9,5; (Capitulatio 1^r-7^v) 17-20 Zeilen, sonst 23-28 Zeilen. 2spaltig, nur 1^r-12^v einspaltig, Bastarda durchgehend von der Hand des *Nyclas* (s.u. Herkunft); von ihm auch die Lemmata und am Rande und Randbemerkungen zu Wortbedeutungen u.ä.; 439^{va} Schenkungseintrag von 1467; (7^v, 63^r, 356^r) Besondereinträge von St. Emmeram, ca. 1470; Kapitelzählung von der Hand Sanftls. Rubriziert (oft nur Überschriften rot); am Beginn der Capitulatio (1^r) 8zeilige, sonst gelegentlich am Kapitelbeginn 6zeilige Lombarde, ornamental gespalten (rot und grün) mit rotem Füllmuster und braunem Fleuronné, am Beginn des ersten Kapitels (9^v) 5zeilig, rot und blau mit spärlichem Fleuronné (rot und braun); verschiedentlich am Kapitelbeginn 5-9zeilige Lombarden (rot oder grün) mit gleichfarbigem oder andersfarbigem Fleuronné; meist am Kapitelbeginn einfache 2-4zeilige rote oder grüne Lombarden, z.T. mit Perlung, gelegentlich zweifarbig (rot und grün), in der Capitulatio einzeilige rote Lombarden; gelegentlich Buchstaben der ersten oder Zeile zu Zierbuchstaben ausgearbeitet oder mit einfachem geometrischen Ornament versehen; Bl. 343 Pergament mit zwei ganzseitigen Miniaturen: 343^r Auferstehung Christi, 343^v Kreuzigung Christi: blauer Grund, rot umrandet; Deckfarben (gelb, blau, rot, schwarz) und Federzeichnung in Tinte (fast alle Figuren nur in Federzeichnung).

Zeitgenössischer Einband: Holzdeckel mit blaugefärbtem sämisch gegerbtem Wildleder überzogen. Beschläge mit Ausnahme der Schließenbefestigungen auf dem Hinterdeckel entfernt; eine Schließenschlaufe (Langschließen) erhalten. Beide Spiegel Pergament. Pergamentfalze in Lagenmitte. Leseschnüre aus Leder, lose; ein Blattweiser aus Leder. Durch Beschneidung und durch Bindung vereinzelt Randbemerkungen nicht mehr ganz vorhanden. Bei roter und grüner Tinte Tintenfraß; 55^v Wachsleck.

Herkunft: Hs. 1424 von dem Schreiber *Nyclas* geschrieben, vgl. 439^{rb} >*Hye hat daz pûch ein ende von Nyclas dez stûl? [...] h.bers (?) hende. vnd ist geschriben zû [...]g yn der stat jn dem jar alz man hat gezalt von Cristi gepûrt vierzehenhvndert jar vnd darnach in dem viervndzwezigisten jar dez nehsten Mitwochen vor sant Erasmus (31. Mai) tag oder vor der crewcz wochen am michen etc. (Mittwoch der Kreuzwoche = 31. Mai)<. Eintrag z.T. radiert, nicht mehr komplett lesbar. Die Hs. wurde im Jahre 1467 von Peter Behaim, dem Kloster St. Emmeram in Regensburg geschenkt, vgl. 439^{va}: *Ich Petter Behaim der jung hab geben das puech in das wirdig kloster gein sannd Haimran vmb der erwirdigen herrn pett willen geben das sy gott fur meiner hawsfrawen sel pitten der gott genadig sey vnd fur mich. Das ist geschehen am montag vor sand Elspetin tag (16. Nov.) anno im 1467 jar. Darunter von anderer Hand: Koppenwalderin; V. (!) Koppenwalder. Peter Behaim war herzoglich bayrischer Pfleger zu Neustadt a.d. Donau (bei Regensburg). Er war in erster Ehe verheiratet mit Margaretha, verwitwete Koppenwalterin, 1468 vermählte er sich zum zweiten Mal (Ernest GEISS, Die Reihenfolgen der Gerichts- und Verwaltungsbeamten Altbayerns nach ihrem urkundlichen Vorkommen vom XIII. Jahrhundert bis zum Jahre 1803, in: Oberbayerisches Archiv 28 (1868/1869), S. 62; Johann Gottfried BIEDERMANN, Geschlechtsregister des hochadelichen Patriciats zu Nürnberg ... (Genealogie der hohen Fürstenthäuser, Grafenhäuser und der Ritterschaft im Fränkischen Crayse Bd. 4). Bayreuth 1748, Taf. IV). Steckzettel, 2. Hälfte 15. Jh.: *Item das erst pedeut dy ler der heilig zwelfffpoten vnd das alt gesez der propheten. Außer dem Federproben, dt. Besondereinträge von St. Emmeram, ca. 1470: (7^v) Das pûch ist Sand Haymerans zw Regenspurgk etc.; (63^r) Iste liber est Monastery sancti Emmeramj; (356^r) Das pûch gehort gein Sand Haymerany. Vorderdeckel zeitgenössisches Signaturschild Y 6. Spiegel vorne F: Unter dieser Signatur im Katalog des Dionysius Menger vom Jahre 1501 unter den Büchern der Laienbibliothek (vgl. MBK 4,1, S. 382;***

Karin SCHNEIDER, Deutsche Mittelalterliche Handschriften aus bayerischen Klosterbibliotheken, in: Bibliotheksforum Bayern 9 (1981), bes. S. 51; Christian BAUER, Geistliche Prosa im Kloster Tegernsee, Tübingen 1996 (MTU 107), S. 36 A. 32); 1^r Signatur von Johann Baptist Kraus in seinem Katalog vom Jahre 1748: 385; Buchrücken unten alte St. Emmeramer Signatur unter Forster und Zirngibl: *F XLII*; dazu Titelschild Buchrücken oben: *Connubium animae fidelis*. Kam im Zuge der Säkularisation in die Münchner Bibliothek, dort zunächst als Clm 14539 aufgestellt, im Jahre 1875 (?) umgestellt als Cgm 5312 (vgl. handschriftliches Repertorium).

Schreibsprache: Nordbairisch.

Weitere Lit.: SCHNEIDER, Datierte Handschriften, S. XII, 66 u. Abb. 65, 66; Karin SCHNEIDER, Der Evangelientext der Ottheinrich-Bibel, in: Die Ottheinrich-Bibel. Kommentar zur Faksimile-Ausgabe ... Luzern 2002, S. 40 u. Anm. 3.

1^r-439^{rb} **Gemahelschaft Christi mit der gläubigen Seele**

1^r-7^v Capitulatio

>Das pūch ist genant die gemahelschaft mit der gelaubigen andechtigen sele. Daz hat ains vnd newnczig capitel vnd stuck ... ob sie seyn gespons werden vnd sein wil. Die zall der hernach geschriben capitel vnd stuck daz erste capitel< Das erste Capitel ist wie sich die gespons Cristi bereyten schol zu der zu kvnft ires herren ... – Wye die gespons Christo daz essen auf den tysch bereiten sol.

(8^r) In dem namen des herren Amen. Es sprichet ein heydenischer meyster es sey pesser vnd nūczer ein wenig guter lere zu kvnnen vnd wissen danne pöser vnd vnnūczer vil ... (9^r) >Daz ist die erst lere wie sich die gespons Christi beraiten sol zu der zu kvnft ires herren< Nu wil ich die lere also anvahen das ich zu der lere anfanck vnd vnterwürf wil nemen den sprūch Amas des weyssagen ... – (435^{vb}) >Wie die gespons daz essen bereiten sol irem gesponsen etc.< Von Rebecca die sprach zū irem svn Jacob, daz er ir bereitt zwey lemmer ... (438^{vb}) Ambrosius schreibt daz emssige arbeit verkert und went die begird. Jhesus Christus Alpha et o ... (439^{rb}) Vnd daz muß wir got antwort geben fur alle vnser irsal vnd daz wir ye gedacht gerecht oder geworcht haben. Ez sey got oder poße. In Cristo Jhesu Amen.

Text verglichen mit Cgm 509: Prolog und einzelne Kapitel der vorliegenden Hs. kürzer, insbesondere Schlusskapitel. Eigener Schluss in der vorliegenden Hs.:

(438^{vb}) Jhesus Christus Alpha et o, ein anvanck vnd ein ende zu gedenck. Do mit besliße ich dicz puchlein vnd auch mit den Worten Salomons, die schreybt an dem ende dicz puchleins: Du solt die werlt versmehen mein kint. Und spricht auch: Ich pin veraltet vntter allen meinen vinden. Vart von mir alle, die do poßhait treiben oder würcken, wann der herr hat erhört die stymme (439^r) meines weinens vnd die flehung meines gepetes. Nū ich dir die lere alle geendet han, so soltu von mir furbaz nichtz vordern noch begern noch nyemant anders ze machen vil ander pūcher wann ein statiges betrachten wie vil ich pūcher schreib ist mir ein peinlichkait meinem fleisch und meinem meinem leib dor vmb sülle wir alle gern horen daz ende meiner lezten wort vnd lere vnd die heist also: Deum time – furchte got, vnd halt alle sein gepot. Vnd dez ist ein yglicher mensch schuldig vnd daz schullen auch tūm (!) wann alle die dinck die do geschehen die wirt got pringen zu seinem gericht. Vnd daz muß wir got antwort geben fur alle vnser irsal vnd daz wir ye gedacht gerecht oder geworcht haben. Ez sey got oder poße. In Cristo Jhesu Amen.

Vgl. Hanns FISCHER und Hans FROMM, Mittelalterliche deutsche Handschriften der Universitätsbibliothek München, in: PBB 84 (1962), S. 443 (Parallelüberlieferung); Karin SCHNEIDER, in: ²VL 2, Sp. 1189f. (Hs. erwähnt Sp. 1189; weitere Lit.).